

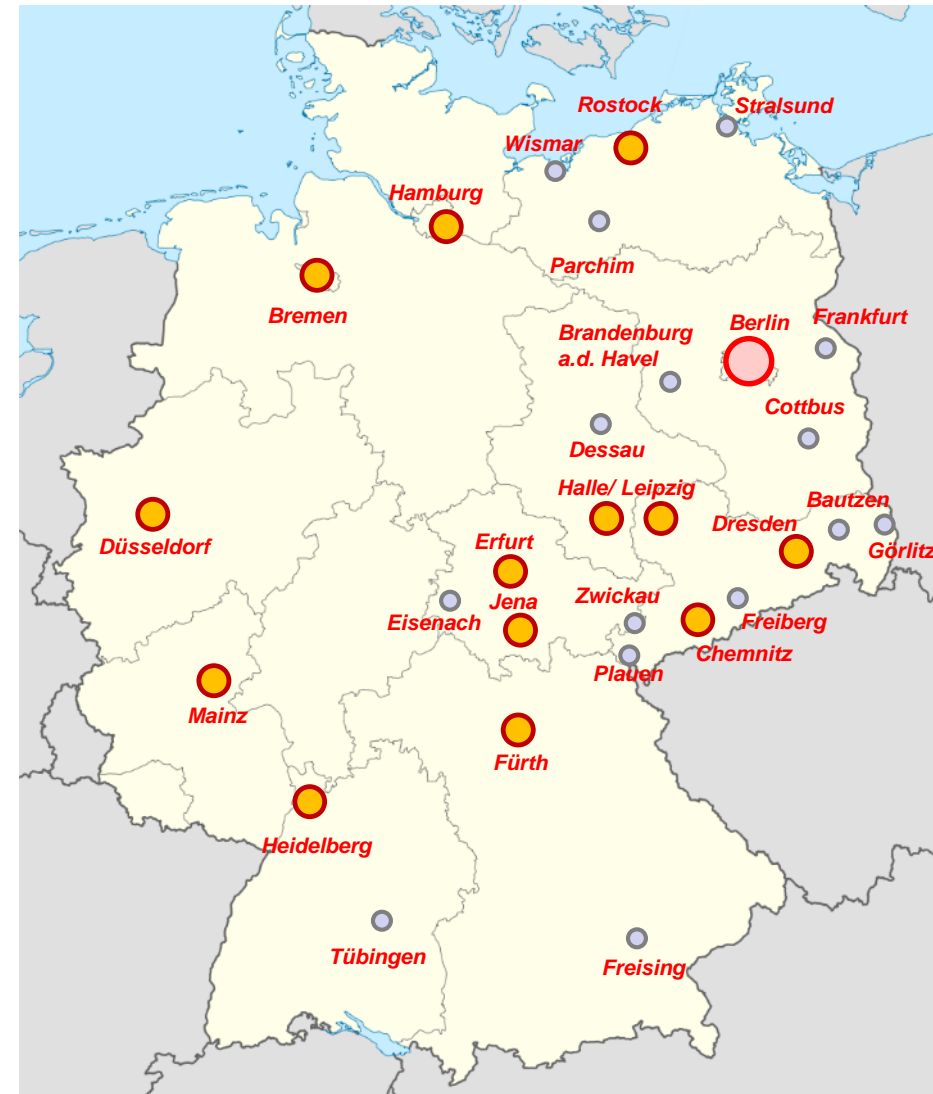
Neue Mobilität in alten Städten – Beispiele und Herausforderungen

Dipl.-Ing. Dirk Ohm

Aus Urheberrechtsgründen wurden Luftbilder und Grafiken, auf denen eindeutig Urheberrechte bestehen, entfernt. Alle weiteren Fotos/ Grafiken können mit Verweis auf die Quelle IVAS Dresden verwendet werden!

Kurzvorstellung IVAS

- Gründung 1996 in Dresden
- derzeit 15 Mitarbeiter, davon 12 Diplom-Ingenieure und M.Sc.
- Arbeitsschwerpunkte: allgemeine Verkehrs- und Stadtplanung, Umwelt und Verkehr, praxisnahe Verkehrsforschung, Verkehrstechnik und -organisation, Entwurf von Verkehrsanlagen, ...
- Auftraggeber: Ministerien von Bund und Ländern, Kommunen und Landkreise, Verkehrsverbünde und -unternehmen, Straßenbauverwaltung, Privatunternehmen etc.
- tätig in Berlin, Hamburg, Dresden, Bremen, Düsseldorf, Rostock, Leipzig, Heidelberg, Tübingen, Chemnitz, Zwickau, Stralsund, Bautzen, Görlitz, Wismar, Radebeul, Fürth, Freising, Heidenau, Meißen, ...



1 Ausgangssituation in historischen Altstädten

2 Beispiele aus verschiedenen Städten

3 Ausgewählte Themen

4 Fazit

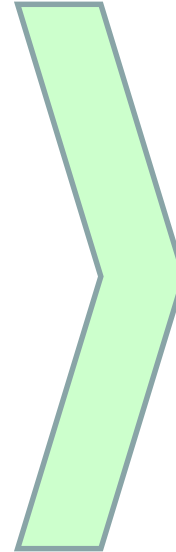
1. Ausgangssituation – **Vorbemerkungen**

- **eigener Blickwinkel** sehr stark durch die überwiegende Tätigkeit in den östlichen Bundesländern geprägt
- besondere Bedingungen im Übergang DDR → Wiedervereinigung → BRD
- bis 1989 einerseits nachhaltiger **Niedergang vieler historischer Innenstädte**, geprägt vom Verfall der hochbaulichen Substanz und auch der Freiräume
- andererseits oft nur eine **geringe städtebauliche Überformung der Altstädte** durch den DDR-Wohnungsbau („Dornröschenschlaf“)
- mit der deutschen Wiedervereinigung **starke finanzielle Förderung des städtebaulichen Denkmalschutzes** mit der Folge umfangreicher Sanierung der Gebäude sowie von Straßen- und Plätzen
- Insbesondere bedingt durch den Zustand der Wohngebäude **starke Schwankungen der Einwohnerzahlen**, erhebliche Abnahmen Ende der 80er Jahre und erhebliche Zunahmen seit Mitte der 90er Jahre
- Neue **Ansprüche an die Mobilität** und steigende Motorisierung als Problem (nicht nur) in historischen Altstädten

1. Ausgangssituation – Was heißt altstadtverträglicher Verkehr?

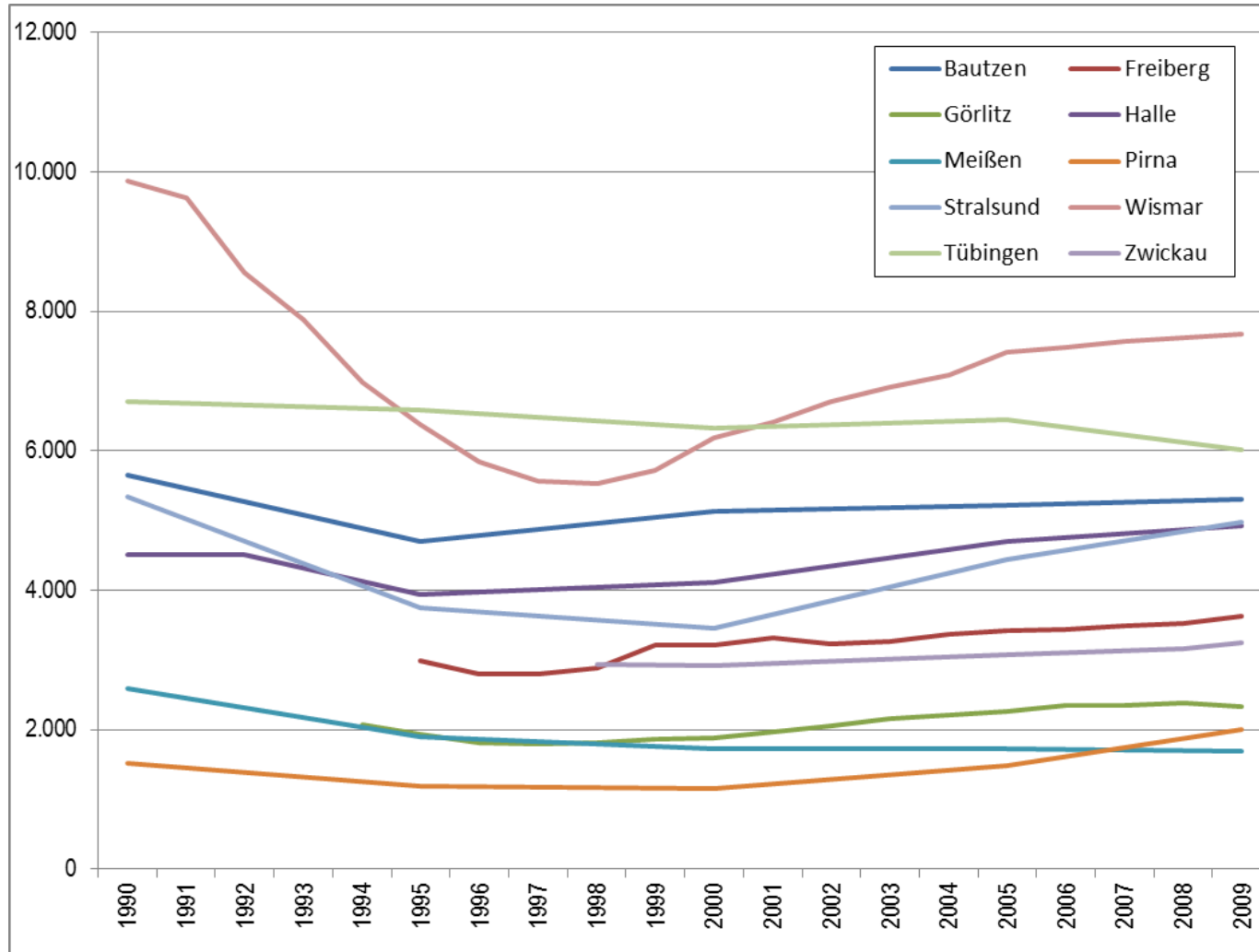
Altstadtverträglicher Verkehr ...

- Verkehrsmengen so gering wie möglich
- Geringe Fahrzeugabmessungen und Achslasten
- Platzverbrauch so gering wie möglich
- Verträgliche Geschwindigkeiten
- Wenig Lärm- und Schadstoffemissionen
- ...



nichtmotorisierter
Verkehr, Elektromobilität,
ÖPNV mit
angemessenen
Fahrzeuggrößen ...

1. Ausgangssituation – aktuelle Entwicklungen in historischen Altstädten



1. Ausgangssituation – **aktuelle Themen und Probleme in historischen (Innen-) Städten**

- Teilweise noch erheblicher **überörtlicher und örtlicher Durchgangsverkehr** in den historischen Stadtkernen
- Stadtkernumfahrungen mit hoher **Barrierewirkung zum umgebenden Stadtgebiet**
- Problem Ruhender Verkehr in unterschiedlichen Intensitäten
- Anforderungen der verschiedenen „Nutzergruppen“ an Quantität und Qualität des Parkraumes und seinen Nutzungsbedingungen
- **Störender Faktor Parken** in engen Straßen und auf Plätzen der Altstädte
- Oft jahrelange **Vernachlässigung** der direkten Erschließung mittels **ÖPNV**
- **Gestaltung der Freiräume** (Verkehrsräume) im Spannungsfeld der Anforderungen aus Denkmalschutz und Sicherung der heutigen Mobilitätsanforderungen (Authentizität \leftrightarrow Nutzbarkeit), z.B. Barrierefreiheit, Tauglichkeit für Fahrräder und Rollatoren
- Moderne Technik als **visuelle Beeinträchtigung** historisch wertvoller Räume (Parkscheinautomaten, Ladestationen, Mobilitätspunkte, ...)
- Konflikt historischer Freiraumgestaltung mit Anforderungen **Barrierefreiheit** und Nutzbarkeit für Fuß- und Radverkehr

1 Ausgangssituation in historischen Altstädten

2 Beispiele aus verschiedenen Städten

3 Ausgewählte Themen

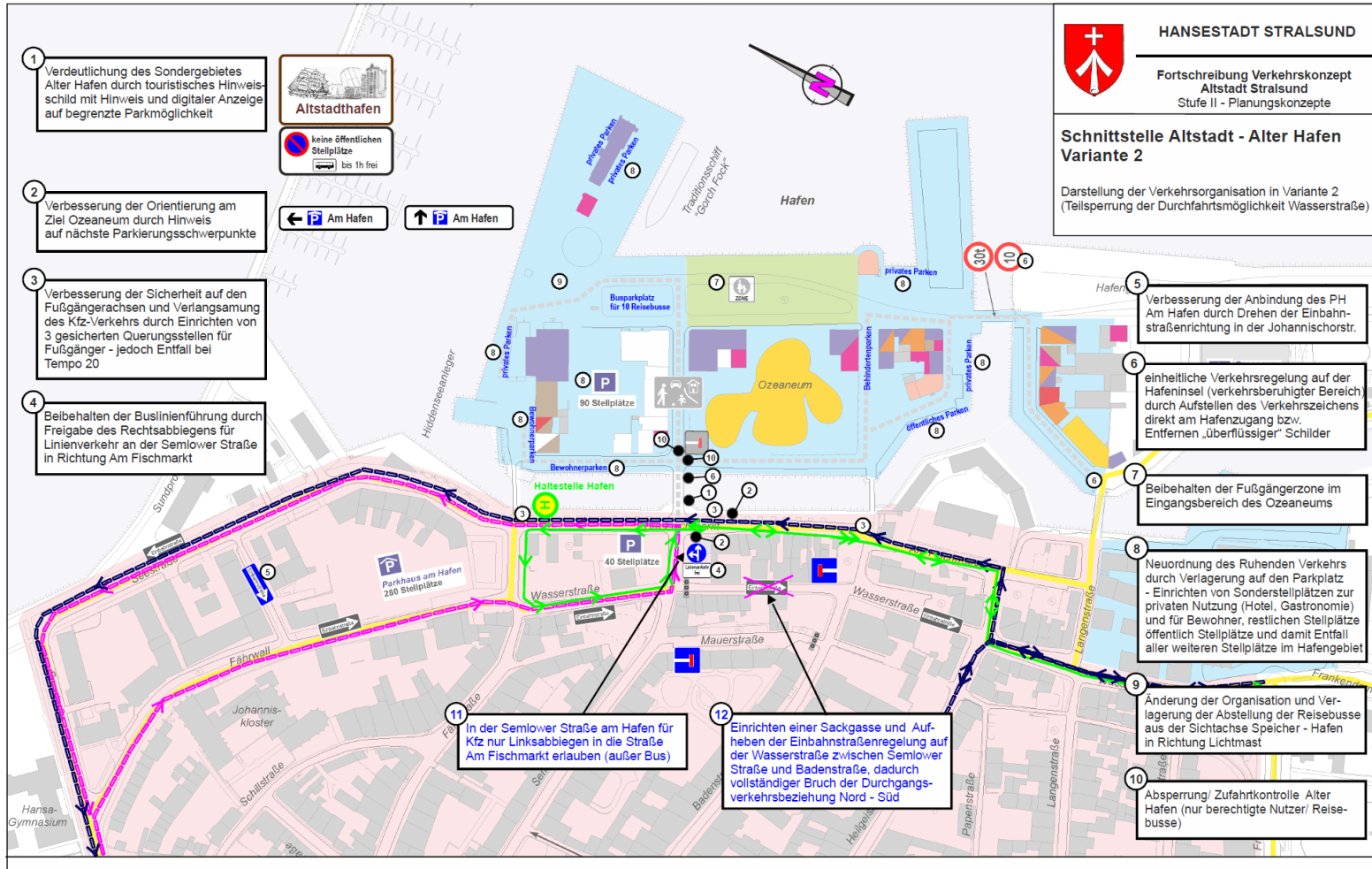
4 Fazit

2. Beispielstädte – Stralsund (60 TEW)

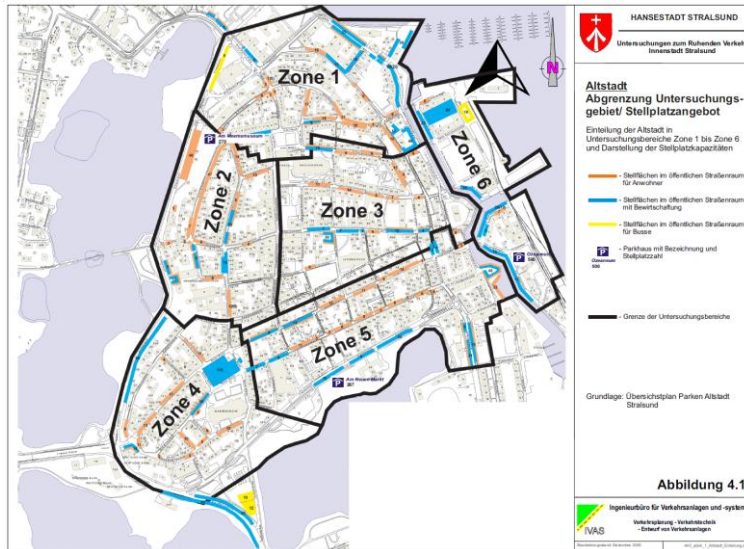
- Sehr hoher kulturhistorischer/ touristischer Wert (UNESCO-Welterbe)
- Funktion als Stadtzentrum mit hohen Nutzungsdichten (Wohnen, Arbeiten, Tourismus, Dienstleistungen)
- Zunahme der Bewohner- und Arbeitsplatzzahlen
- Sukzessive Reduktion von Stellplätzen durch Entfall von Brachen und Umnutzung des öffentlichen Raumes
- Kaum Flächen zum Parken im Innern der Altstadtquartiere
- Starker Durchgangsverkehr an der Schnittstelle Altstadt – Alter Hafen

2. Beispielstädte – Stralsund (60 TEW)

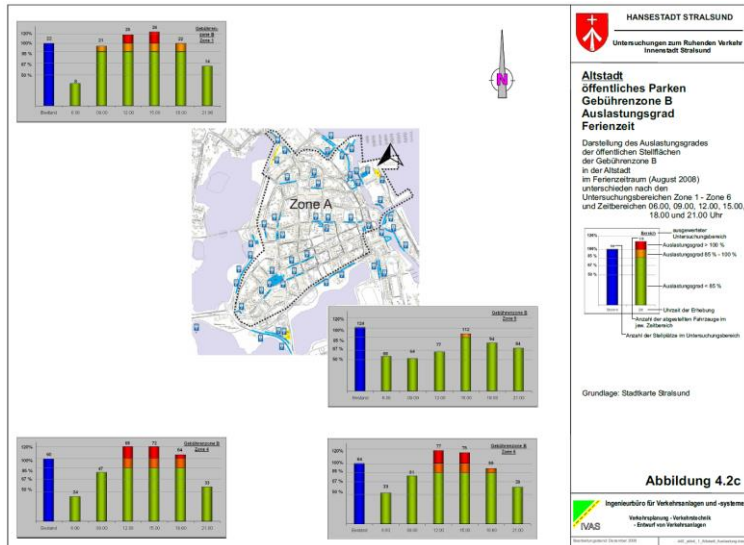
Verdrängung Durchgangsverkehr durch verkehrsorganisatorische Maßnahmen



2. Beispielstädte – Stralsund (60 TEW)



Verlagerung öffentliches Parken an den Altstadtrand



2. Beispielstädte – Stralsund (60 TEW)

Errichtung Parkhäuser/ dynamisches Parkleitsystem



2. Beispielstädte – Stralsund (60 TEW)



Alter Markt Vorher - Nachher



2. Beispielstädte – Stralsund (60 TEW)

**Verlagerung Parken an den
Altstadtrand**
Neumarkt heute

Visualisierung Parkdeck
Schützenbastion mit ca. 200
Stellplätzen



2. Beispielstädte – Wismar (45 TEW)

- Sehr hoher kulturhistorischer/ touristischer Wert (UNESCO-Welterbe)
- Sehr einwohnerstarke Altstadt mit ca. 8.300 Einwohnern
- Funktion als Stadtzentrum mit hohen Nutzungsdichten
Zunahme der Bewohner- und Arbeitsplatzzahlen
- Sukzessive Reduktion von Stellplätzen durch Entfall von Brachen und Umnutzung des öffentlichen Raumes
- Im Innern der Altstadtquartiere teilweise Verfügbarkeit höherer Parkraumkapazitäten
- Starker Durchgangsverkehr an der Schnittstelle Altstadt – Alter Hafen

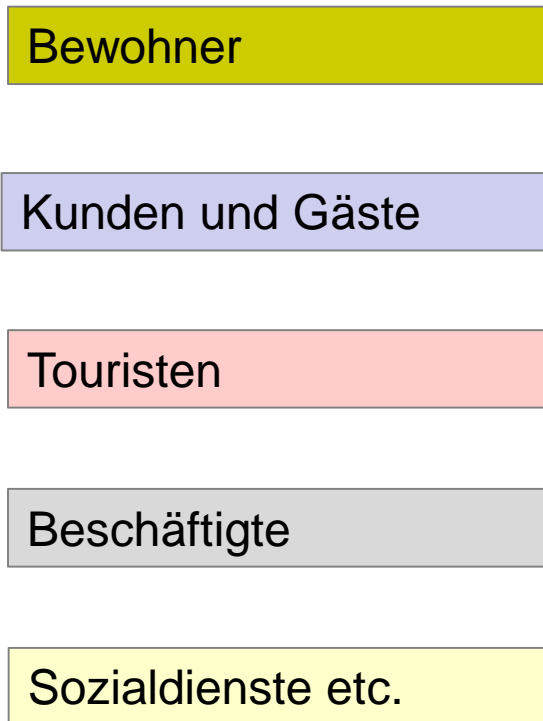
2. Beispielstädte – Wismar (45 TEW)

Parkraummanagement kann/ sollte viele **Ziele** verfolgen:

- Reduktion von Stellplätzen im **öffentlichen Raum** auf ein stadtverträgliches Maß, Entlastung der öffentlichen Räume von ruhendem Verkehr
- Herstellung eines Gleichgewichts zwischen Parkraumangebot und Nachfrage
- Beeinflussung der Größe der Nachfrage und damit des modal split (Verkehrsmittelnutzung) → **Beitrag zum Klimaschutz**
- Beeinflussung der räumlichen Verteilung der Nachfrage
- Setzung von Rahmenbedingungen für verschiedene Nutzergruppen (Bewohner, Besucher, Gäste, Touristen, Beschäftigte)
- Reduzierung von Parksuchverkehr → **Beitrag zum Klimaschutz**
- Sicherung der **Erreichbarkeit** (Vorhaltung freier Parkraumkapazitäten)
- Sicherung der **finanziellen Nachhaltigkeit**

2. Beispielstädte – Wismar (45 TEW)

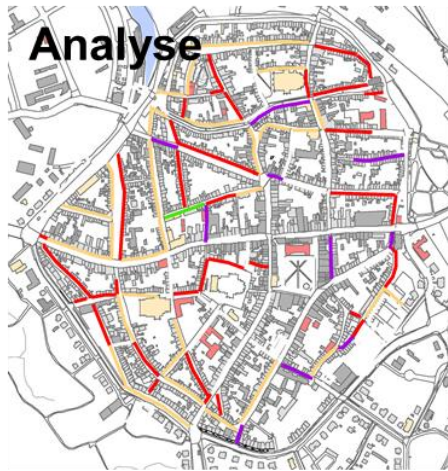
Nutzergruppen und spezifische Anforderungen im Parkraummanagement



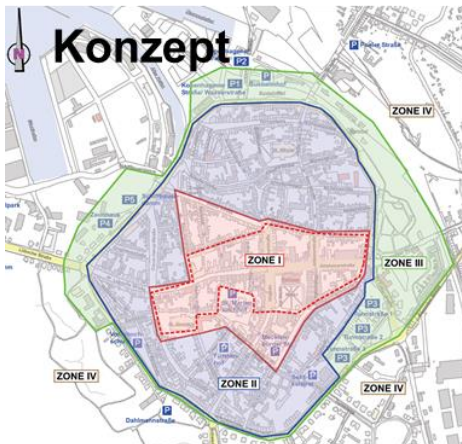
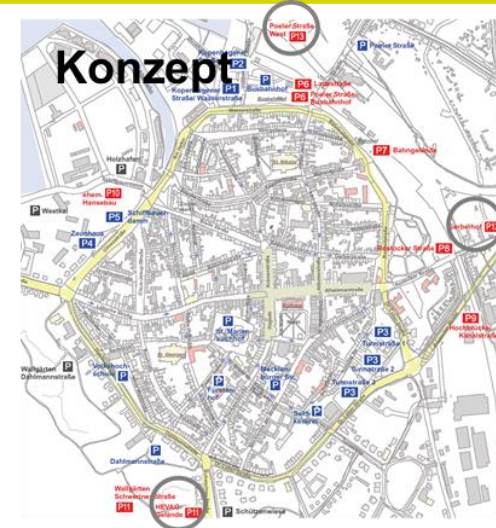
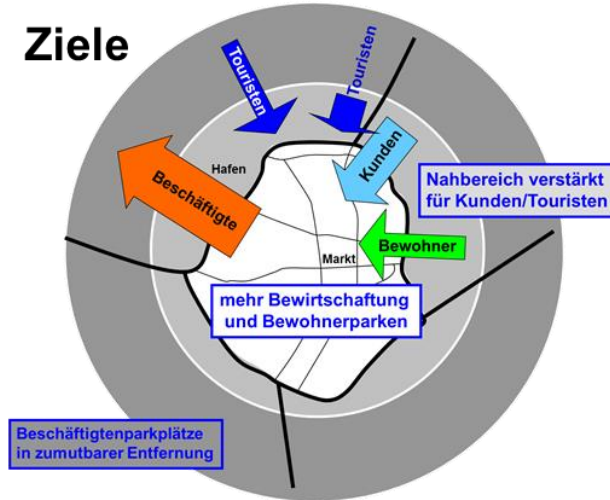
Nutzergruppenspezifische Anforderungen/ Akzeptanzen hinsichtlich

- Anzahl benötigter Stellplätze
- Zeitliche Verfügbarkeit
- Wegelängen bis zum Ziel
- Kosten
- Komfort/ Erreichbarkeit
- ...

2. Beispielstädte – Wismar (45 TEW)



Ziele



Umsetzung



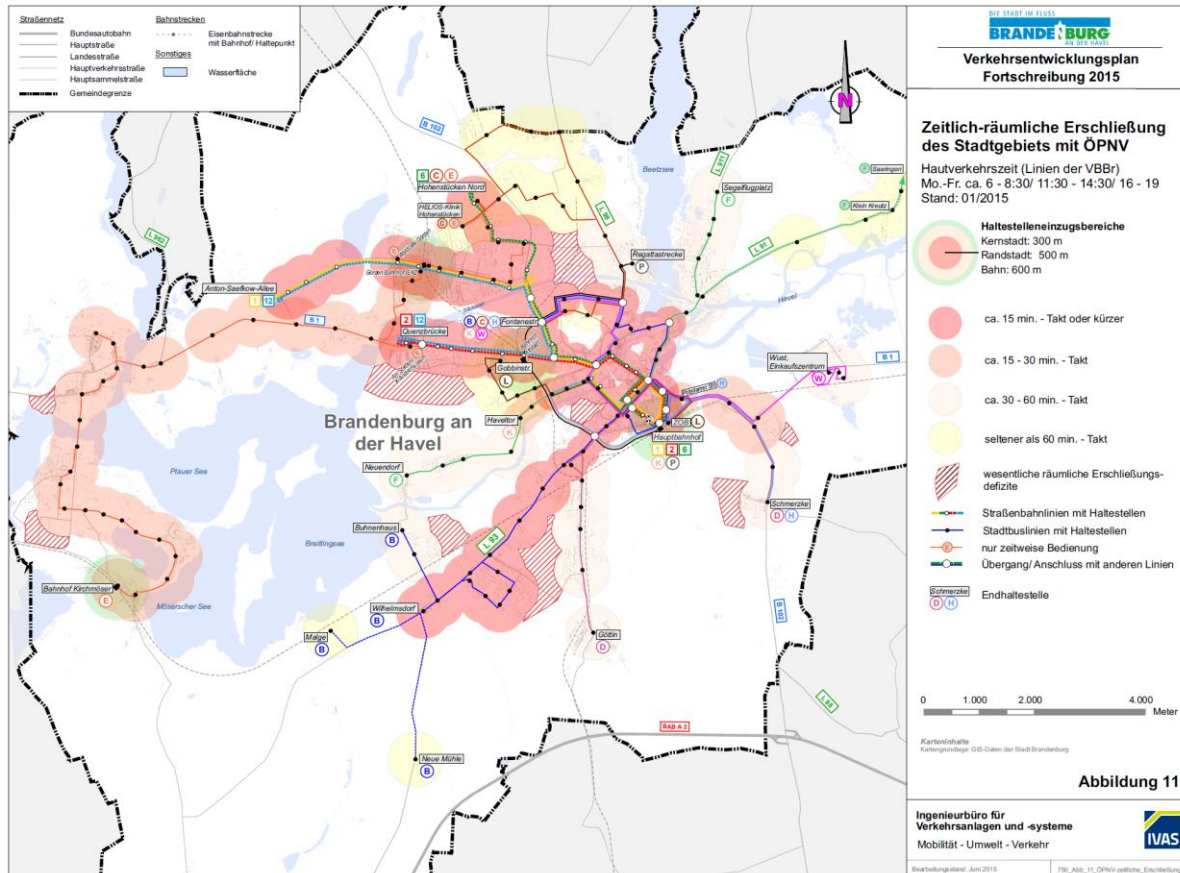
Evaluierung!

2. Beispielstädte – Brandenburg an der Havel (72 TEW)

- Historischer Bereich besteht aus drei verschiedenen Teilen
- Funktion als Stadtzentrum mit hohen Nutzungsdichten
Zunahme der Bewohner- und Arbeitsplatzzahlen
- Sukzessive Reduktion von Stellplätzen durch Entfall von Brachen und Umnutzung des öffentlichen Raumes
- Teilweise starke Durchgangsverkehre durch die historischen Stadtteile

2. Beispielstädte – Brandenburg an der Havel (72 TEW)

Optimale Erschließung Altstadt durch ÖPNV



2. Beispielstädte – Brandenburg an der Havel (72 TEW)

Aber auch noch zahlreiche Probleme mit Parken, Fuß- und Radverkehr ...



2. Beispielstädte – Brandenburg an der Havel (72 TEW)



2. Beispielstädte – Freiberg (42 TEW)

- Sehr hoher kulturhistorischer/ touristischer Wert
- Funktion als Stadtzentrum mit hohen Nutzungsdichten (Wohnen, Arbeiten, Tourismus, Dienstleistungen)
- Universitätsstandort
- Zunahme der Bewohner- und Arbeitsplatzzahlen
- Sukzessive Reduktion von Stellplätzen durch Entfall von Brachen und Umnutzung des öffentlichen Raumes
- Kaum Flächen zum Parken im Innern der Stadtquartiere

2. Beispielstädte – Freiberg (42 TEW)

Befreiung wichtiger Stadtplätze vom ruhenden Verkehr – Schlossplatz Freiberg



Vorher: Großparkplatz direkt vor dem Schloss

nachher: attraktiver Stadtplatz,
teilweiser Ersatz der Stellplätze in
Parkhäusern im Umfeld

2. Beispielstädte – Freiberg (42 TEW)

Befreiung wichtiger Stadtplätze vom ruhenden Verkehr – Obermarkt Freiberg



Vorher: großer Parkplatz im Innenplatzbereich, umlaufende Fahrgassen, schmale Gehwege



2. Beispielstädte – Freiberg (42 TEW)

Befreiung wichtiger Stadtplätze vom ruhenden Verkehr – Obermarkt Freiberg



Nachher: großer Parkplatz im Innenplatzbereich, umlaufende Fahrgassen, schmale Gehwege



2. Beispielstädte – Freiberg (42 TEW)

Sorgfältigste Gestaltung vom Gesamtraum bis ins Detail



1 Ausgangssituation in historischen Altstädten

2 Beispiele aus verschiedenen Städten

3 Ausgewählte Themen

4 Fazit

3. Ausgewählte Themen – Car-Sharing in kleinen (Alt-) Städten



Carsharing kann auch in kleineren Städten funktionieren:

- Freising
- Parchim
- Idstein
- ...



Carsharing in Freiberg

Was ist das?
Carsharing ist eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Alternative zum eigenen Auto. Ein Carsharing-Auto ersetzt gleich mehrere private Pkw. Das bedeutet weniger Verkehr, weniger Abgase, weniger Energie- und Rohstoffeinsatz bei gleichzeitig geringeren Unterhaltungskosten.

Wie geht's?
1. Kostenlos registrieren
2. Fahrzeug online oder telefonisch buchen
3. Reserviertes Auto hier abholen
4. Fahrtenbuch ausfüllen für die monatliche Abrechnung

einmalige Kautions 200,00 € Jahresbeitrag 80,00 €	Normal-Tarif
Stunden-Preis je 1h	1,00 €
Tages-Preis je 12h	12,00 €
+ Kilometer-Preis bis 100 km	0,35 €/km
ab 100 km	0,25 €/km

Mehr Infos unter:
www.tanklust.de/carsharing oder 037327 39020

Teilen ist schön.

Preisänderungen vorbehalten. Weitere Tarife auf Anfrage

Deutschland
Land der Ideen
★★★★★
Ingeborg-Graßl-Str. 22/26

3. Ausgewählte Themen – ÖPNV-Erschließung der Stadtkerne



- altstadtgerechte Fahrzeuge
- barrierefreie Haltestellen
- innovative Antriebe
- direkte Erreichbarkeit



3. Ausgewählte Themen – altstadtgerechte Parkhäuser



- funktional am Altstadtrand
- gestalterisch anspruchsvoll entsprechend Umgebung



3. Ausgewählte Themen – Fahrradtauglichkeit



3. Ausgewählte Themen – Fahrradtauglichkeit



3. Ausgewählte Themen – Barrierefreiheit



3. Ausgewählte Themen – Innovative Ansätze – urbane Elektromobilität



3. Ausgewählte Themen – Digitalisierung

Bezahlen per kommunaler App

Routing zu freien Stellplätzen/ Bezahlen

Bezahlen/ Verlängern per App von
Fremdanbietern

Detektion Stellplätze im öffentlichen Raum

3. Ausgewählte Themen – Plätze, die auf ihre Gestaltung warten ...



1 Ausgangssituation in historischen Altstädten

2 Beispiele aus verschiedenen Städten

3 Ausgewählte Themen

4 Fazit

4. Fazit

- Die meisten Altstädte verfügen über attraktive Bereiche mit hoher Nutzung und Kundenfrequenzen
- Historische Straßen und Plätze werden sukzessive vom fließenden und ruhenden Kfz-Verkehr befreit und verstärkt als Freiflächen (Aufenthalt, Gastronomie, ...) genutzt
- Wo Verlagerung von Kfz-Verkehr nicht möglich ist sollte das verträgliche Miteinander im Vordergrund stehen („Begegnung“)
- Entscheidend für die Attraktivität der Altstädte ist die Erreichbarkeit mit ÖPNV+Rad und Parken an Altstadträndern mit guten Übergangsmöglichkeiten
- Ein an den Zielen der Stadtentwicklung orientiertes Parkraumkonzept ist maßgebliche Voraussetzung für die altstadtverträgliche Bewältigung des Themas Parken und gibt auch den Rahmen für das Parkraummanagement vor!
- Neue technische Entwicklungen (z.B. Einzelstellplatzdetektion) sind durchaus hilfreich, ersetzen aber nicht die Diskussion von Zielen!
- Elektromobilität ist für die Altstädte insbesondere hinsichtlich der Belieferung mit kleinen Fahrzeuggrößen und mit Fahrrad relevant
- ...

**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Dipl.-Ing. Dirk Ohm